№ 206. Freitag, den 4. September 1857

27ster Jahrgang



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

Berlin, 4. Sept. Se. Majestät der König haben dem Cäsarewitsch Nicolaus Alexandrowitsch, Großfürsten und Thronfolger von Rußland, dem Großfürsten Alexander Alexandrowitsch von Rußland, und dem Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch von Rußland Kaiserlichen Hoheiten den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht.

— Eine Korrespondenz aus Baden in dem „Le Nord" enthält eine Mittheilung über die Reiseroute des Kaisers Alexander von Rußland, die sich zwar nicht für authentisch ausgiebt, indeß aus sicherer Quelle geschöpft zu sein erklärt. Dieser Mittheilung zufolge würde der Kaiser, wie auf der letzten Reise, von mehreren Würdenträgern, insbesondere dem Ministr der auswärtigen Angelegenheiten Fürsten Gortschakow begleitet, am 3. oder 4. Sept. St. Petersburg verlassen, am 6. oder 7. in Warschau eintreffen, dort acht Tage bleiben und am 14. in Berlin zu erwarten sein, aber schon am 16. in Darmstadt eintreffen, von dort einen Besuch bei dem König von Würtemberg in Stuttgart machen und über Weimar nach Berlin zurückkehren. Die Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Kaiser der Franzosen, welche ursprünglich in Potsdam stattfinden sollte, welcher Plan indeß aus Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Königs von Preußen wieder aufgegeben sein soll, wird dieser Mittheilung zufolge in Darmstadt, und zwar zwischen dem 16. und 22. Sept. stattfinden.

— Der Kaiserlich türkische Geschäftsträger stellte gestern dem Hrn. Minister-Präsidenten den Divisions-General Ahmed-Menekli-Pascha vor, welcher die ägyptischen Truppen in der Krimm mit Auszeichnung kommandirte.

— Die Statue Kant's ist in allen Theilen vollständig gegossen und wird jetzt mit dem Mundiren derselben, d. i. mit dem Zusammensetzen der einzelnen Stücke vorgegangen.

— In dem Königl. Institut für Glasmalerei ist gegenwärtig das für die Kreuzkirche in Breslau bestimmte Fenster ausgestellt, welches von dem Grafen H. Hoverden dem Andenken des verewigten Fürstbischofs v. Diepenbrock gewidmet und der genannten Kirche geschenkt worden ist.

— Es bedarf keiner weitern Ausführung, daß der Handel und Verkehr Berlins, seit dasselbe Centralpunkt der norddeutschen Eisenbahnen geworden, in enormer Weise gestiegen ist. Während 1825 hier nur 83 Fabrik-, Mühlen- und Speicher-Etablissements existirten, ist die Zahl derselben jetzt auf 821 gestiegen. Der Güterverkehr hat sich auf den 5 hiesigen Bahnhöfen mehr als verfechsfacht und betrug im Jahre 1856, exclusive der Transitgüter, also an solchen, welche hier zur Lagerung kommen, 16 Millionen 200,000 Ctr. Auf dem Wasserwege gingen an Getreide, Kaufmannsgütern, Mühlenfabrikaten und rauher Fourage über 4 Mill. Ctr. ein. Bei den vorstehenden 20 Mill. ist das Brenn- und Baumaterial nicht erwähnt. Die Zahl des zum Kauf gebrachten Viehes erreichte 400,000 Stück.

— Zwischen Hamburg und den Vereinigten Staaten ist ein Post-Vertrag abgeschlossen worden. Der Postdienst soll von den direkt zwischen beiden Staaten fahrenden Dampfern besorgt werden. Briefe von ½ Unze und darunter (ohne Frankaturzwang) zahlen 10 Cents; Zeitungen, die frankirt werden müssen, zahlen 2 Cents. Im Uebrigen gelten dieselben Tarif-Bedingungen, wie bei dem Post-Vertrage zwischen den Vereinigten Staaten und Bremen.

Siegen, 31. Aug. Unter dem vielen Guten, was das Jahr 1857 spendet, verdient auch die für unsere Gegend so werthvolle Eichel genannt zu werden. Es ist fast ohne Beispiel, daß die Eicheln, wie es in diesem Jahre der Fall war, schon in der Mitte August Haselnußgröße hatten, und alle Stämme hangen voll der schönsten Eicheln, so daß nicht blos ein außerordentlich reicher Eichelherbst, sondern dieser auch besonders früh zu erwarten ist. Eichelsaaten sind immer den Eichelpflanzungen vorzuziehen, und die Früchte dieses Jahres werden dazu besonders geeignet sein.

Ronsdorf, 30. Aug. Eine seltsame Erscheinung bietet der in unsern Wäldern sich häufig zeigende Gallapfel. Alle Eichen sind mit demselben so übersäet, daß viele junge Bäume von der Last zur Erde gebeugt werden. Da dieser Auswuchs von der Sonne stellenweise frisch geröthet ist, so hat das Eichengebüsch hier und dort den Anschein eines prangenden Obstgartens. Es wäre interessant zu erfahren, ob diese Erscheinung sich auch anderswo wiederholt.

Düsseldorf, 1. Sept. Auf den von unserer Handelskammer in ihrem letzten Jahresberichte ausgesprochenen Wunsch, daß der Tarif für telegraphische Depeschen ermäßigt werden möge, erwiedert der Handelsminister in seinem unterm 28. v. M. erlassenen Antwortsreskripte, daß eine Herabsetzung des Gebührentarifs für telegraphische Depeschen zur Zeit nicht in Aussicht gestellt werden könne.

Itzehoe, 1. Sept. Gestern ist der Bericht des ständischen Ausschusses über den Verfassungs-Entwurf beendet und dem Druck übergeben. Der Bericht enthält wesentlich nur eine Ablehnung der Regierungs-Vorlage, ohne Gegenvorschläge zu machen. Eine von der Ansicht des Ausschusses abweichende Meinung wird in der Versammlung kaum auftauchen, jedenfalls keinen Erfolg haben.

Paris, 1. Sept. Die Woche ist vorüber und man kann mit Recht von ihr sagen, daß seit langer, langer Zeit keine so konsequente Geschäftslosigkeit an dem hiesigen Platze geherrscht hat. Die ältesten Börsen-Mäkler erinnern sich kaum, je eine solche Stagnation erlebt zu haben, und wer das rege Treiben, das Durcheinander, das Hin- und Herrennen, das durchdringende Geschrei kennt, womit Tausende von großen und kleinen Geschäften sich durchkreuzen, der mag einen Maßstab der gegenwärtigen Situation in dem Umstande finden, daß in den letzten Tagen die Börsen-Mäkler oft Viertelstunden lang um ihren „Korb" herumstanden, ohne auch nur ein einziges Geschäft zu machen. Trotz alledem keine progressive Baisse; es ist nur ein Brachliegen des flüssigen Kapitals und keineswegs eine Geldklemme, welche diesen Stillstand in allen finanziellen Transklationen momentan hervorgerufen.

— Der „Courtier de Paris" veröffentlicht heute einen Brief eines Hrn. J. A. Vaillant, worin einige Einzelheiten über die letzten Augenblicke des ehemaligen Hospodaren der Moldau, des Fürsten Gregor Ghika, gegeben werden, der sich bekanntlich auf dem Schlosse du Mée erschossen hat. Aus den Erklärungen, die dieser Brief enthält, geht hervor, daß der Fürst in seiner Eigenschaft eines Freundes der nationalen Partei, der die Union unter einem fremden Fürsten wollte, von seinen politischen Gegnern auf alle mögliche Weise verfolgt und verleumdet wurde und sich aus Verzweiflung darüber das Leben nahm. Aus dem Testamente des Fürsten werden in dem betreffenden Briefe folgende Auszüge mitgetheilt:

Schloß du Mée, 24. Aug. 1857.

Ich bin das Opfer einer abscheulichen Intrigue; ich kann nicht leben, obgleich ich unschuldig bin. Ein Tag wird kommen, wo die Wahrheit bekannt werden wird. Ich erwarte meine Feinde vor dem Gerichte Gottes.

G. Ghika.

Schloß du Mée, 24. Aug. 1857.

Lebe wohl, theure Gemahlin, die ich anbetete und die mich liebt; umarme unsere kleinen Engel für mich. Du weißt, welche Leiden ich während meiner Regierung ausgestanden habe, und als ich glücklich und ruhig in meiner Familie leben zu können glaubte, verfolgen mich meine Feinde bis in meine Zufluchtsstätte. Die Ungeheuer, welche mich für einen Verfälscher ausgeben und mich entehren! Gott wird eines Tages diese verabscheuungswürdige Intrigue aufdecken und jene Elenden werden entlarvt werden.

G. Ghika.

— 2. Sept. Der „Moniteur de la Moselle" theilt mit, daß der Kaiser bei Gelegenheit des Empfanges einer Deputation der Stadt Metz unter Anderem gesagt habe, er werde nach Beendigung der Manöver nach Deutschland gehen.

Turin, 29. Aug. Der König reist morgen zur Feierlichkeit bei Durchstechung des Mont-Cenis ab; die Kosten für die Durchbohrung werden auf 41,400,000 Lire veranschlagt.

Petersburg, 2. Aug. Ein kaiserlicher Ukas bestimmt, daß künftighin die Gardekavallerie zwei Divisionen mit 12 Regimentern und vierthalb Eskadrons formire. Großfürst Nikolai wird zum Kommandeur der zweiten, Generaladjutant Lanskoi zu dem der ersten bestimmt. — Für Astrachan wird ein Civilgouverneur ernannt.

London. Eben noch vor Postschluß kommen neue Nachrichten aus Delhi über Lahore. — Am 14. gab es wieder einen blutigen Kampf, wobei der Verlust der Meuterer beträchtlicher, als je, war. Auf englischer Seite 7 Offiziere verwundet. Der Ueberrest der Empörer aus Sealkote ist von General Nicholson am 15. wieder angegriffen und ganz zersprengt worden. Sie hatten auf einer Insel im Ravee-Flusse Posten gefaßt; dort wurden sie überfallen, theils niedergehauen, theils in den Fluß gesprengt. Was sich ans Ufer retten konnte, wird den Sikhs in die Hände fallen, die ihnen keinen Pardon geben werden. Die Engländer verloren bei diesem ausgezeichnet entworfenen Manoeuvre bloß 4 Verwundete.

— 1. Sept. General-Major Sir Hugh Rose ist vor wenigen Tagen über Frankreich nach Aegypten abgereist, um nach Calcutta zu gehen. — Oberst Percy Herbert hat einstweilen Contre-Ordre bekommen.

— Die „Times" schreibt über Lord Palmerston: „Er hat es vielleicht nie so gut verstanden, mit dem Hause der Gemeinen richtig umzugehen, wie in der gegenwärtigen Session. Das aus dem Bewußtsein, daß er sich auf eine große Majorität verlassen konnte, entspringende Vertrauen hat ihm vielleicht seine Aufgabe erleichtert; allein die Erfahrungen einer Premierschaft, die jetzt schon weit ins dritte Jahr hineinreicht, scheinen seine Geschicklichkeit gleichfalls erhöht zu haben. Schnelles Beiderhandsein, wo es sich um Erklärungen handelt, kaltblütige Ruhe und geschickte Wahl des Augenblicks zum Einschreiten sind die ersten Eigenschaften, die einem Führer im Hause der Gemeinen noth thun. Lord Palmerston spricht selten, wo es nicht nöthig ist, und seine Worte fallen stets schwer ins Gewicht. Seine Feinde werfen ihm den Hang vor, diplomatische Händel zu suchen; allein das Haus der Gemeinen findet stets in ihm den gemäßigtsten und humansten Führer."

— Die Geldkrisis in Havannah — so schreibt die „Times" in ihrem City-Artikel — ist ein neuer Beweis, wohin das System der Credit-Mobiliers zuletzt führen muß. Seit einem Jahre seien fortwährend neue Gesellschaftsbanken und andere große Aktienunternehmungen aufgetaucht, deren Aktien bis auf 120 über Pari gestiegen waren. Jetzt sei der Zusammensturz bereits allgemein und um nur den Credit des Hauptbank-Instituts der ganzen Insel (der „Spanischen Bank") aufrecht zu erhalten, hätten sich die großen Häuser genöthigt gesehen, persönliche Bürgschaft im Betrage von $1\frac{1}{2}$ Mill. Pfd. Sterl. zu leisten.

Lokales und Provinzielles.

Danzig. Laut Privatnachrichten kreuzt der Admiral Prinz Adalbert mit der K. Fregatte „Thetis" in der Nordsee und hat dem neuen norwegischen Kriegshafen Horten einen mehrtägigen Aufenthalt gewidmet, da dessen Anlagen von hohem seemännischen Interesse sein sollen. Se. Königl. Hoheit gedenkt sich in Danzig auszuschiffen, um von den Fortschritten der Arbeiten auf der K. Marine-Werfte (wo die beiden Schrauben-Korvetten „Arkona" und „Gazelle" jede zu 28 Geschützen, von 86-, 68- und 32-Pfündern im Bau sind) Kenntniß zu nehmen. Die Arbeiten, an der „Gazelle" sind für jetzt ganz eingestellt, d[illegible] sämmtliche Kräfte dazu verwendet werden, die Vollendung d[illegible] „Arkona" zu beschleunigen, um den Schiffsablauf am diesjährig[illegible] Geburtstage Sr. Majestät des Königs zu bewerkstelligen.

— Zu der Versammlung der Evangelischen Allianz in Berli[illegible] welche vom 9. bis 17. September dort stattfinden wird, si[illegible] u. A. auch Herr Consistorialrath Dr. Bresler und Hr. Pre[illegible] Blech von St. Trinitatis eingeladen, Vorträge zu halten, u[illegible] werden Montag von hier abreisen. Außer diesen beiden Herre[illegible] werden von hier noch die Herren Pred. Mannhardt und Pred. Rindfleisch aus Ohra der dortigen Conferenz beiwohnen. Letzterer befindet sich gegenwärtig in Kassel zur General-Versammlung des Central-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung für Deutschland.

— Nachdem die Landwehr an den Waffenröcken die Paspo[illegible] der Linie bekommen hat, ist Allerhöchsten Orts die Bestimmu[illegible] getroffen, daß zur Unterscheidung beider Truppenkörper die Land[illegible] wehr außer dem Landwehrkreuze am Helm, ein solches Kre[illegible] von kleinerer Dimension auch innerhalb der Kokarde an de[illegible] Feldmütze tragen soll.

— Die Regierungsreferendarien sollen, nach einem neueren Erlaß des Ministeriums, für Reisen, welche sie mit einem zur Ausrichtung eines auswärtigen Geschäfts kommittirten Regie[illegible] rungsmitgliede machen, wenn diese Reisen allein ihre Ausbildu[illegible] zum Zwecke haben, keine Diäten und Reisekosten erhalten.

— [Danziger Privat-Actien-Bank.] Status am 31. Au[illegible] 1857. Activa. Kassenbestände 14,122 Thlr., Wechselbestä[illegible] 381,424 Thlr., Lombardbestände 115,950 Thlr. Ausstehe[illegible] Forderungen 24,056 Thlr. Passiva. Eingezahltes Aktienkapi[illegible] 500,750 Thlr., Guthaben der Korrespondenten und im Giro[illegible] Verkehr 28,459 Thlr.

— Es kommt öfters vor, daß die Dienstherrschaften au[illegible] Unkenntniß der bestehenden Vorschriften in bereits vollgeschrieben[illegible] Dienstbücher, die nach der Verordnung vom 29. Septbr. 184[illegible] nur aus 6 Folien bestehen, jede zu einem Zeugniß bestimmt, no[illegible] ein siebentes oder achtes Dienstattest eintragen, ohne einen beson[illegible] deren Stempel hierzu zu verwenden. Ein solches Verfahren ent[illegible] hält eine Verletzung der Stempelgesetze, welche in jedem vorkom[illegible] menden Falle nach §. 21. des Gesetzes vom 7. März 1822 mit einer Geldstrafe geahndet wird. Dies zur Warnung.

Elbing. Am 1. Septbr. eröffnete Herr L'Arronge mit seiner ganz neuen Gesellschaft das hiesige Theater. Es ist ein eigenes Interesse, welches das Publikum nimmt, wenn neue und zum Theil unbekannte Namen, den Theaterzettel zieren und zahlreich hatte die Schaar der Neugierigen und Kunstliebenden sich eingefunden. Bellini's „Norma" mit ihren einschmeichelnden Melodieen war ausersehen uns einen Theil der angekündigten Opernmitglieder vorzuführen. Das Debüt ist glücklich ausgefallen, und vor Allem haben Herr Zottmeyer (Sever) Fräul. Löwenstein (Norma) und Frl. Meyer (Adalgisa) sich schnell die Gunst und den Beifall der Zuhörer erobert. Herr Zottmeyer, eine imposante hübsche Persönlichkeit, gebietet über eine herrliche Tenorstimme, Klang und Tonfülle sind es hauptsächlich, welche sympatisch den Hörer fesseln, auch nicht ohne Studien scheint der junge Sänger seine Naturgaben zu verwerthen; Herr Zottmeyer ist eine glänzende Acquisition für das Unternehmen. Fräul. Löwenstein ließ schon in ihren ersten Recitativen die durchweg geschulte Sängerin [illegible], sie sang ihre erste Arie mit großem Erfolg, die technische Fertigkeit ist außerordentlich und bewährte sich auch in den folgenden Acten, in denen Frl. Löwenstein durch eine plötzliche Heiserkeit nicht mehr ganz Herrin über ihre Mittel war. Fräul. Meyer hatte, wie angezeigt wurde, wegen Krankheit des Fräul. Uëtz die Parthie der Adalgisa übernommen, und wir glauben kaum, daß Erstere sich dem Publikum hätte günstiger einführen können, als Fräul. Meyer es heute gethan, eine weiche angenehme Stimme und dramatisches Leben im Vortrage und Spiel verschafften der jungen Dame vielen Applaus. Herr Kropp (Orovist) hat eine sehr kräftige sonore Baßstimme, ob jedoch Aengstlichkeit oder Anfängerschaft ihn behinderten, mit den Vorgenannten gleichen Schritt zu halten, werden wir wohl bei einem späteren Auftreten beurtheilen können. Die ganze Oper wurde durch des Kapellmeisters Hrn. Denecke's Leistung mit Energie und Präzision aufgeführt und die Hauptdarsteller wurden vom Publikum gerufen. — Der 2. Septbr. brachte Shakespeare's „Widerspänstige". Wahrlich eine gewagte Aufgabe für ein aus allen Gegenden zusammengeführtes Personal und um so rühmenswerther für dasselbe, wenn eine so große Vorlage so glücklich überwunden wird. Das herrliche Stück wurde rasch und fließend gegeben, und zeigte von Verständniß und einem zu erwartenden guten Ensemble. Hr. Stemmler (Petruchio) Fräul. Senger (Catharina) waren in ihren Hauptrollen sehr am Platze und bewiesen, daß sie, den Aufgaben unseres größten Dichters gewachsen, gewiß im Stande sind, ihre Fächer vollständigst auszufüllen. Von den übrigen Mitwirkenden machten sich Herr Roth (Tranio) und Hr. Koppka (Grumio) vortheilhaft bemerkbar und die andern Darsteller waren bemüht ihr Bestes zu thun und den guten Eindruck des Ganzen nicht zu stören. Das zum Schluß gegebene Lustspiel „Am Clavier" wurde vom Fräul. Senger (Bertha) Fräul. Wystyrk (Julie) und Herrn Stemmler (Franz) mit Virtuosität durchgeführt und das schon im ersten Stücke sehr animirte Publikum rief wie dort, auch hier das Personal hervor. Ich werde mir erlauben-

Ihnen den späteren Gang der Vorstellungen zu berichten, da es Ihnen gewiß von Interesse ist, Ihre neue Gesellschaft kennen zu lernen. In dem bis jetzt Vorgeführten hat sich die Geschäftskenntniß des Direktors L'Arronge aufs Evidenteste bewährt. J. M.

Königsberg. Die inländische Porterbrauerei kommt immer mehr in Aufschwung, seitdem die Fabrikanten es verstanden haben, ihr Fabrikat ziemlich ähnlich dem englischen Porter zu machen. Viel von dem inländischen Gebräue geht nach Polen und Rußland, sehr viel aber bleibt auch davon im Inlande, so daß auch wir vielleicht sehr oft für eine Flasche inländischen Porters, in dem Glauben es sei englischer, 10 Sgr. bezahlen. Wie der inländische Champagner in seiner äußeren Verpackung ganz getreu dem französischen Champagner nachgemacht wird, so macht man es auch in letzter Zeit in den inländischen Porterbrauereien, so zwar, daß man inländisches Fabrikat auf leere echte englische Porterfässer füllt. Jedem Zweifler an der Aechtheit der Waare kann das Originalfaß gezeigt werden und die meistens darauf prangende Firma Barclay & Perkins wird ihn dann von seinem Irrthum heilen. — — Das große Fourage-Lieferungsgeschäft für die gesammten Remonten- und sonstigen Truppen-Kommando's, welche alljährlich unsere Provinz durchziehen, hat in diesem Jahre Herr A. Driesen in Königsberg für die Regierungsbezirke Königsberg, Gumbinnen und Marienwerder von der Königl. Militair-Intendantur des 1. Armeekorps übertragen erhalten, zu welchem Zwecke derselbe in fast vierzig Städten und Ortschaften Fouragemagazine unterhalten muß. (K. H. Z.)

Leba, 31. Aug. Am 19. Sept. d. J. sind es gerade 200 Jahre, daß der Kurfürst Friedrich Wilhelm der Große in dem Vertrage zu Wehlau von dem Könige von Polen Johann Kasimir statt der bisherigen Lehensabhängigkeit, die volle Landeshoheit im Herzogthum Preußen, und die Lande Lauenburg und Bütow als Lehen erhielt. In den Krieg Karl Gustavs von Schweden gegen Johann Kasimir von Polen ward auch der große Kurfürst mit verwickelt, und gab derselbe dem Könige von Schweden um so bereitwilliger Hülfstruppen, als sich ihm die günstigste Gelegenheit bot, die Unabhängigkeit im Herzogthum Preußen zu erringen. Nach dem Vertrage zu Marienburg von 1656 rückte er mit dem Schweden-König gegen Johann Kasimir ins Feld, welcher in übermüthiger Weise dem Kurfürsten mit „ewigem Kerker ohne Sonn- und Mondenschein" drohte. Die Antwort hierauf ertheilte ihm der Kurfürst in Gemeinschaft mit Karl Gustav in der 3tägigen Schlacht bei Warschau vom 18. bis 20. Juli 1656, welche mit Johann Kasimirs völliger Niederlage und wilder Flucht der Polen endigte. So ward Polen gedemüthigt, aber der Schwede gab die Befürchtung, zu mächtig zu werden, weshalb der Kurfürst den Vertrag zu Wehlau abschloß, und sich sogar verpflichtete, 1500 Mann Truppen für Polen zu stellen. Um sich gegen Schweden zu behaupten, verband sich Friedrich Wilhelm noch mit Oesterreich und Holland, bis endlich Karl Gustav hart bedrängt, den 13. Febr. 1660 starb und sein Nachfolger Karl XI. am 3. Mai 1660 im Frieden zu Oliva den Vertrag von Wehlau bestätigte, wodurch also die Befreiung von der polnischen Lehenshoheit von allen Seiten anerkannt wurde. — In dem Vertrage zu Warschau vom 18. Sept. 1773 entsagte Polen sich der Lehensrechte auf die Lande Lauenburg und Bütow für immer, welche durch den Vereinigungsrezeß vom 2. April 1772, dessen Bestätigung am 15. März 1777 von Friedrich II. erfolgte, in letzteren Jahren mit Hinterpommern vereinigt wurden. — Wir haben noch nichts davon gehört, daß in unserm und im Bütower Kreise eine Erinnerungsfeier stattfinden wird; vielleicht, daß diese Zeilen eine Anregung dazu geben.

Posen, 30. Aug. Der von der Königl. Regierung nach Bojanowo zur Ermittelung des dortigen Brandschadens in Beziehung auf die abgebrannten Gebäude abgeordnete Kommissarius hat sein Werk vollendet und ist wieder nach Posen zurückgekehrt. Die von ihm festgestellte Brandentschädigungssumme beträgt nur 75,000 Thlr. und ist offenbar viel zu klein, als daß die in Trümmern liegenden 430 Gebäude dafür wieder hergestellt werden könnten. Viele Gebäude waren nur mit 25 Thlrn., die meisten nur mit 100 Thlrn. versichert.

Ueber Pappdächer.

Die Schwierigkeiten, welche sich der Einführung aller vom alten Herkommen abweichenden neuen Erfindungen entgegenstellen, haben sich auch bei der Verbreitung der Pappdächer vielfach geltend gemacht. Nachdem indessen durch mannigfache amtliche Prüfungen die Feuersicherheit dieses Deckungsmaterials über allen Zweifel erhoben worden, und seitdem die Feuerversicherungs-Gesellschaften keinen Anstand nehmen, Pappdächer in Bezug auf Feuersicherheit den Ziegeldächern wenigstens gleichzustellen, haben die ersteren von Jahr zu Jahr um so mehr Eingang gefunden, als noch manche andere Vortheile sie gleich sehr empfehlen. — Die vollkommene Trockenheit und Reinlichkeit des Bodenraumes ebenso gewährend, wie sonst nur Stroh- und Rohrdächer, sind sie doch in Bezug auf Feuersicherheit in der That durchaus den Schiefer-, Zink-, selbst den Ziegeldächern ansehnlich noch vorzuziehen. Nebenbei erfordern sie, weil bedeutend leichter als Ziegel, keine so theure und schwere Dachkonstruktion, und sind bedeutend billiger als Zink- und Schieferdächer. Dabei haben mehrfache Erfahrungen gelehrt, daß Pappdächer, wenn im Gebäude selbst Feuer entstanden, dem Durchbruch desselben Einhalt gethan und zuletzt, beim Einsturz des Gebäudes, als eine ziemlich zusammen hängende schieferige Kohle das Feuer zusammengehalten und unterdrückt haben, während in gedachtem Fall entweder das vom Dach herabtröpfelnde geschmolzene Zink Rettungsversuche gefährlich macht, oder der glühend umherfliegende Schiefer die Feuersgefahr auf vom Feuer entfernt liegende Orte hinführt. — Außerdem bietet ein Pappdach aber auch noch den wesentlichen Vortheil, daß es, gut gelegt und nach Vorschrift behandelt, für lange Jahre hinaus anderweite Nachhilfe oder Reparaturen entbehrlich macht, da es den Witterungseinflüssen kräftig widersteht und Hagel z. B. die Pappdächer nicht beschädigt. Wenn durch irgend einen von außen kommenden Unfall die Pappe beschädigt wird, so ist die Reparatur so leicht und einfach, daß ein jeder Arbeiter bei nur einiger Sorgfalt den Schaden leicht ausbessern kann. Es wird nämlich ein Fleck Steinpappe, der auf jeder Seite die schadhafte Stelle 1½ bis 2 Zoll überragt, über Eck, d. h. den Winkel nach oben, nachdem die betreffende Stelle mit recht heißem Pech bestrichen, auf dieselbe in 1- bis 1½zölliger Entfernung aufgenagelt, dann Fugen und Nagelköpfe tüchtig gepecht und endlich noch mit einem neuen Theerüberzuge bestrichen. Eben so sind in neuester Zeit die Dachpappen mit großem Vortheil zur Ueberdeckung alter Schindeldächer benutzt worden, indem man die Schindeln, vorausgesetzt, daß sie noch gut genug sind, um die Nägel festzuhalten, als Schalung benutzt und auf diese Art mit ziemlich geringen Kosten eine höchst feuergefährliche Bedachungsart in eine feuersichere verwandelt. Es ist dies um so wichtiger, als in den meisten solchen Fällen der Dachstuhl, häufig auch das ganze Gebäude zu schwach ist, um ein Ziegeldach zu tragen, und aus diesem Grunde bisher bei der Höhe der Holzpreise sich der Umwandlung dieser Dachflächen in feuerfeste fast unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellten.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig.

NB. Die zu diesen Beobachtungen benutzten Instrumente befinden sich ungefähr 55 Fuß Engl. über dem mittleren Wasserstande der Mettlau.

Sept.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par.Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
4	8	28″ 2,43‴	+ 15,1	+ 14,5	+ 13,8	OSO. still, klar, Kimmung diesig.
	12	28″ 2,87‴	20,5	19,5	19,7	do. do. do.
	4	28″ 2,60‴	22,4	21,6	18,6	OSO. still, diesige Luft.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig am 4. September:

114 Last Weizen: 133pf. fl. 530—550, 135—36pf, fl. 585, 129pf. fl. 510; 9 Last 125pf. Roggen fl. 303.

Danzig. Vom 1. bis 31. August sind von hier aus an Getreide, Leinsaat und Rappsaat seewärts verschifft:

nach Amsterdam 150 Last 14 Sch. Weizen, nach Christiania 35 Last Roggen, nach Copenhagen 31 Last 52 Sch. Weizen u. 129 Last 20 Sch. Roggen, nach Dänemark 4 Last Weizen, 155 Last 50 Sch. Roggen u. 2 Last 7 Sch. Erbsen, nach Drontheim 38 Last 38 Sch. Roggen, nach England 2502 Last 18 Sch. Weizen, 163 Last Leinsamen, 115 Last Rappsamen, nach Firth of Forth 45 Last 18 Sch. Weizen, nach Goole 86 Last 19 Sch. Weizen, nach Hartlepool 117 Last Weizen, nach Holland 55 Last 55 Sch. Leinsamen, nach Hull 191 Last 28 Sch. Weizen u. 428 Last 4 Sch. Rappsamen, nach Liverpool 493 Last 24 Sch. Weizen und 2 Last 8 Sch. Erbsen, nach London 259 Last 20 Sch. Weizen und 1 Last Gerste, nach Leith 18 Last 33 Sch. Weizen, nach Norwegen 40 Last 5 Sch. Weizen, 421 Last 7 Sch. Roggen, 1 Last Gerste u. 1 Last 3 Sch. Erbsen, nach Newcastle 113 Last 35 Sch. Weizen u. n. Stettin 181 Last 18 Sch. Roggen u. 3 Last 21 Sch. Erbsen.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 3. Septbr. 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	4	—	99
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{4}$	Posensche do.	$3\frac{1}{2}$	—	$85\frac{3}{4}$
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	$80\frac{1}{4}$	$79\frac{3}{4}$
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$	Pomm. Rentenbr.	4	92	$91\frac{1}{2}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$	Posensche Rentenbr.	4	—	$91\frac{1}{4}$
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$	Preußische do.	4	$91\frac{5}{8}$	$91\frac{1}{8}$
do. v. 1856	$4\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	$152\frac{1}{2}$	—
do. v. 1853	4	—	94	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{3}{4}$	$83\frac{1}{4}$	And. Goldm. à 5 Th.	—	$10\frac{1}{8}$	$9\frac{5}{8}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	—	84
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$115\frac{1}{2}$	$114\frac{1}{2}$	do. Cert. L. A.	5	—	95
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	—	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	—	$90\frac{3}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$84\frac{3}{4}$	—	do. Part. 500 Fl.	4	$88\frac{1}{2}$	—

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 2. September:

J. Wachowsky, Danzig, v. Hartlepool, mit Kohlen. S. Brandt, Gerardina, v. Amsterdam, mit Gütern. A. Pacatis, August, v. Rügenwalde und A. Doyen, Fortuna, v. Cappeln, mit Ballast.

Gesegelt:

C. Storm, Charlotte, n. Hull, mit Getreide. J. Mickelsen, Anna Cath., n. Bremen; W. Pollard, Eltham, n. Rotterdam; D. de Jonge, Annechina, n. Copenhagen, mit Holz. J. Nystedt, Helene Christ., n. Wisby, mit Ballast. M. Behrens, Anna Rebecca, n. Delfzyl u. J. Reinbrecht, Meta, n. Colberg, mit Holz.

Angekommene Fremde.

Am 4. September.

Im Englischen Hause:

Der General a. D. Hr. v. Brunner a. Lasnian. Hr. Rittergutsbesitzer v. Schenck a. Kawenczyn. Hr. Partikulier Freiherr v. Löwenklau a. Gohra. Hr. Partikulier Huttner a. Braunschweig. Hr. Offizier-Aspirant Schönbeck a. Potsdam.

Hotel de Berlin:

Der Kgl. Kammerherr Hr. v. Arnim n. 3 Töchtern a. Lassehne. Die Hrn. Gutsbesitzer Birkholz a. Labuhn u. Lucas a. Buckowin. Hr. Landwirth Reibnitz a. Neustadt. Frau Rittergutsbesitzer Freiherr v. Nyvenhein a. Caldenhausen. Frau Oberst-Lieut. Eickstädt n. Schwester und Hr. Rentier Eickholz a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Klau a. Berlin und Brauer a. Stettin.

Schmelzer's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Schneider a. Berlin, Doberenz a. Leipzig, Henniger a. Hamburg und Minowsky a. Posen. Hr. Gutsbesitzer Hartleben a. Flemingen. Die Hrn. Mechaniker S. Frank u. D. Frank n. Gattin a. Seraing.

Hotel de Thorn:

Hr. Geschäfts-Commiss. Morgenstern a. Lauenburg. Hr. Rentier Goldner n. Sohn a. Bromberg. Die Hrn. Kaufleute Janzen a. Rehhoff, Gierke n. Fam. a. Thorn, Sader a. Pr. Stargardt und Kunze a. Berlin.

Deutsches Haus:

Hr. Oekonom Bonus a. Konitz. Hr. Rittergutsbesitzer Weller a. Konitz. Hr. Zimmermstr. Philipp a. Toulon.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Wieckgen a. Grevenbroich, Feilchenfeld a. Thorn und Hall a. Pillau.

Hotel de St. Petersburg:

Die Hrn. Kaufleute Grapow a. Stettin, Böttcke a. Tiegenhof und Rogucke a. Neuschatel.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.